©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

Dr. Wolfgang Brandenburger †
1929 – 2005

Am 31.01.2005 verstarb der Phytopathologe und Mykologe Dr. Wolfgang Brandenburger nach langer schwerer Krankheit in Hamm. Dr. Brandenburger erzielte weltweite Bekanntheit und Anerkennung durch sein 1985 im Fischer Verlag erschienenes Buch „Parasitische Pilze an Gefäßpflanzen in Europa“, ein monumentales, 1248 Seiten umfassendes Werk, welches detaillierte Angaben zum Wirtspektrum auf Gattungsebene und zur Morphologie parasitischer Kleinpilze liefert.

Wolfgang Brandenburger. – Foto: H. J. Obst.

Wolfgang Brandenburger wurde am 29.10.1929 als zweiter Sohn des Juristen Dr. Arthur Brandenburger und seiner Frau Erna, geb. Seidensticker, in Chemnitz geboren. 1940 ging er auf das traditionsreiche Vitzthum-Gymnasium in Dresden und wechselte nach dessen Bombardierung und Zerstörung im Februar 1945 an das Real-Gymnasium in Radebeul, wo er 1948 sein Abitur ablegte. Schon als Schüler begeisterte er sich für die Botanik und es war sein Wunsch, Forstwirtschaft zu studieren. Da dies nicht möglich war, absolvierte er zunächst eine landwirtschaftliche Lehre (1949-1950) und danach ein Studium der Landwirtschaft in Bonn (1951-1954). Seine Dissertation fertigte er zum Thema „Untersuchungen zur Schalennekrose der Kartoffelknolle“ (Brandenburger 1959) am Institut für Pflanzenkrankheiten der Universität Bonn unter Anleitung von Prof. Dr. H. Braun an. Von 1959 bis zu seiner Pensionierung im Februar 1992 war er am Pharmakognostischen Institut (später Institut für pharmazeutische Biologie) an der Universität Bonn tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Kustos, Oberkustos, Akademischer Rat und schließlich (ab 1970) als Akademischer Oberrat unter Prof. Maximilian Steiner und seinen Nachfolgern. Neben umfangreichen Verwaltungsaufgaben unterrichtete er in

©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

den obligatorischen Kursen und bereitete sie auf den praktischen pharmakognostischen Teil des Staatsexamens vor. Alte Studentenklausuren sind mitunter noch in seinem Nachlass erhalten. Brandenburger verwendete Papier sparsam und pflegte unbeschriebene Rückseiten für Herbarkapseln und Protokolle zu verwenden.

Trotz seiner Ausbildung im angewandten Bereich der Naturwissenschaften neigte Brandenburger stärker zur Grundlagenforschung und hier im speziellen zur klassisch-morphologischen Taxonomie. Die Pilzgruppen, denen er sein Leben lang treu blieb, waren die obligat-phytoparasitischen Kleinpilze, insbesondere die Rostpilze (Uredinales), Brandpilze (Ustilaginales), Echten Mehltaupilze (Erysiphales) und Falschen Mehltaupilze (Peronosporales). Schon seine zweite von insgesamt 32 Publikationen (Brandenburger 1961) handelte von dem Auftreten eines Echten Mehltaupilzes auf *Eucalyptus*, seiner Morphologie und Problematik der Identifikation. Frühe Kontakte zu bedeutenden Mykologen wie Dr. Herbert Buhr (DDR, damals Berlin und Mühlhausen/Thüringen), Dr. Halvor Gjaerum (Ås, Norwegen), Prof. Lennart Holm (Uppsala, Schweden), Prof. Franz Petrak (Graz, Österreich), Prof. Joseph Poelt (damals München) und Prof. Zdenek Urban (Prag, Tschechoslowakei) mögen dieses Interesse gefördert haben. Später weitete er seine Kontakte aus und korrespondierte und kooperierte intensiv mit Prof. U. Braun (Halle), Dr. Hans Doppelbaur (Ulm), Dipl.-Biol. Gregor Hagedorn (Berlin), Dr. Jiri Müller (Brno, Tschechoslowakei/Tschechien), Prof. Georges Chevassut (Montpellier, Frankreich), Prof. Franz Schwinn (Fribourg, Schweiz), Dr. Kálmán Vánky (Tübingen) und Prof. Georges Viennot-Bourgin (Paris, Frankreich), um nur einige zu nennen.

Anerkennung hatte Brandenburger schon früh für ein kleines Exkursionsbüchlein erhalten, dem „Vademecum zum Sammeln parasitischer Pilze“ (Brandenburger 1963). Es handelt sich um eine nützliche Übersicht über die Wirt-Parasit-Beziehungen der Rost-, Brand- und Mehltaupilze Mitteleuropas zur Benutzung im Feld. Die Publikation dieser Zusammenstellung hatte ihm Prof. Poelt empfohlen. Mit diesem Werk regte Brandenburger auch so manchen Botaniker zum Sammeln und Studieren der Kleinpilze an.

Brandenburger beabsichtigte eine Neuauflage des „Vademecums“ und bereitete über mehrere Jahre ein Manuskript dafür vor. Er lieh dieses Manuskript einem Kollegen, welcher für einige Gruppen Bestimmungsschlüssel beisteuern wollte. Es war ein schwerer Schlag für Brandenburger, dass er dieses Manuskript nach mehrmaligem Umzug und schließlich spurlosem Verschwinden des Kollegen nie zurückerhielt. Er hatte keine Kopien angefertigt.

Aus Brandenburgers Briefnachlass und Erzählungen seiner Angehörigen und Kollegen geht hervor, dass er vom Institutsdirektor Prof. M. Steiner in seiner wissenschaftlichen Arbeit und der Erarbeitung seines Hauptwerkes sehr unterstützt wurde. Steiner war der klassischen Taxonomie und Floristik nicht abgeneigt und als Flechtenkenner pflegte er gute Kontakte zu F. Petrak und J. Poelt. Dennoch musste Brandenburger einen Großteil der Literaturarbeit nach Dienstschluss, häufig auf den täglichen Zugfahrten zwischen Bonn und seinem Wohnsitz Hamm, oder im Urlaub bewältigen. Dass er sein Hauptwerk über die pflanzenparasitischen Pilze Europas, für das er wohl an die 10000 Publikationen auswertete, bereits 1985 fertig stellen konnte, lag sicherlich auch an seinem Talent, sehr konzentriert zu arbeiten und große Datenmengen fehlerfrei kompilieren zu können. Die Leistung ist auch deshalb nicht hoch genug einzuschätzen, als dass er noch ohne Computer arbeitete und einen Großteil seiner Literatur bereits zu einer Zeit zusammentrug, als es noch keine modernen Photokopierer gab. Viele der ausgewerteten Artikel waren persönlich aus Büchern und Zeitschriften abfotografiert und wurden anschließend gebunden. Brandenburgers Recherchen gelten als sehr gründlich. In seiner Arbeit über die westdeutschen Rostpilze (Brandenburger 1994) ermittelte er anhand von Karten die Messtischblattquadranten und überprüfte jede einzelne Angabe, so sie in der ausgewerteten Publikation angegeben wurden.

Die akribische Zusammenstellung und Auswertung von Funddaten und Literatur betrieb der über viele Jahre gegen seine CLL-Erkrankung ankämpfende Wissenschaftler noch bis zwei Monate vor seinem Ableben. Ein Teil dieser Arbeiten in Zusammenarbeit mit Gregor Hagedorn (Berlin) werden zur Zeit posthum publiziert und stellen weitere große Leistungen Brandenburgers dar.

Brandenburgers Herbarium, das er gleich seiner umfangreichen Literatursammlung dem

©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlruhe (Herbarium KR) vermachte umfasst knapp 6900 Nummern eigener Aufsammlungen. Sämtliche Belege sind sorgfältig nummeriert und etikettiert und übersichtlich in einheitlichen Kapseln und Kartons verpackt – als Herbarkustos kann man es sich nicht besser wünschen. Gesammelt hat Brandenburger überwiegend in Nordrhein-Westfalen und während Urlaubsaufenthalten an der Nordsee, in Norditalien und den Österreichischen und Schweizer Alpen - wohlwollend unterstützt und begleitet von seiner botanisch versierten Ehefrau, der Apothekerin Dr. Waltraud Brandenburger, geb. Mecklenbeck und den Töchtern Ellen und Astrid. Viele dieser Aufsammlungen wurden in Fachzeitschriften publiziert, oft verbunden mit detaillierten morphologischen Beschreibungen und biometrischen Angaben.

Wenngleich Wolfgang Brandenburger sehr viel korrespondierte, so war er doch ein sehr zurückhaltender Mensch, der den öffentlichen Wissenschaftsbetrieb mied und den man selbst bei den wichtigsten Fachtagungen und Kongressen vergeblich suchte. So konnten die Mykologen aus der ganzen Welt beim International Mycological Congress 1990 in Regensburg zwar Brandenburgers Werk am Stand des Fischer Verlags bestaunen, nicht jedoch den Autor selbst. Auch zeigte er wenig Interesse an Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Vereinigungen. Lieber blieb er zuhause und las ein interessantes Geschichtsbuch, wenn er sich nicht gerade den Pilzen widmete. Dennoch hatte er Interesse an Menschen und war ein vorzüglicher Gastgeber. So waren der Autor und seine Frau Annemarthe Rubner im September 1998 Gäste des Ehepaars Brandenburger in deren Haus in Hamm. Es war ein sehr schöner Aufenthalt und das Ehepaar erzählte fröhlich und ungezwungen von so manch nettem Erlebnis in Botaniker- und Mykologenkreisen. Bei dieser Gelegenheit berichtete Herr Brandenburger auch von Infektionsversuchen mit Stämmen des nordhemisphärisch verbreiteten Rostpilzes *Phragmidium violaceum*, die er Prof. Edgardo Oehrens (Valdivia, Chile) zur Verfügung stellte und die dieser dann zur Bekämpfung eingeschleppter Brombeeren in Chile einsetzte. Die erfolgreiche biologische Schädlingsbekämpfung brachte Oehrens weltweite Anerkennung.

Mit Dr. Brandenburger hat uns ein bescheidener, stets hilfsbereiter und sympathischer Mensch und bedeutender Wissenschaftler verlassen. Seine Werke werden noch lange weiter leben und den Satz „Was steht denn im Brandenburger?“ wird man wohl noch in 50 Jahren in so manchem Studierzimmer hören.

Schriftenverzeichnis Dr. Wolfgang Brandenburger

Brandenburger W. (1959): Untersuchung zur Schalennekrose der Kartoffelknolle. – Phytopath. Z., **34**: 229-268.

Brandenburger W. (1961): Beobachtungen über das Auftreten einer *Sphaerotheca*-Art an *Eucalyptus*. – Sydowia, **15**: 194-196.

Brandenburger, W. &. Steiner, M. (1961): *Aecidium thymelaeae* n. sp. – Österr. Bot. Zeitschr., **108**: 351-353.

Brandenburger, W. &. Steiner, M. (1962): Berichtigung betreffs „*Aecidium thymelaeae*“. – Österr. Bot. Zeitschr., **109:** 182-183.

Brandenburger, W. (1963): Vademecum zum Sammeln parasitischer Pilze. – 186 pp.; Ulmer (Stuttgart).

Brandenburger, W. (1968): Parasitische Pilze von Kreta. Gleichzeitig ein Beitrag zur Biometrik der Sporen. – Sydowia, **22**: 108-159.

Brandenburger, W. (1969): Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Umgebung von Lunz am See/Niederösterreich. – Sydowia, **22**: 403-431.

Brandenburger, W. (1969): Beiträge zur Pilzflora von Tirol. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Umgebung von Berwang/Außerfern. I. – Sydowia, **22**: 432-447.

Brandenburger, W. (1970): Beiträge zur Pilzflora des Rheinlandes. 1. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus dem Vischelbachtal und seiner Umgebung (Eifel). – Decheniana, **122**: 181-193.

Brandenburger, W. & Schwinn, F. J. (1971): Über Oberflächenfeinstrukturen von Rostsporen: Eine Raster-elektronische Untersuchung. – Arch. Mikrobiol., **78**: 158-165.

Brandenburger, W. (1971): Ein Beitrag zur Pilzflora Westfalens. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus dem Pflanzenschutzgebiet Kurricker Berg und seiner Umgebung. – Decheniana, **123**: 135-145.

Brandenburger, W. (1971): Rostpilze aus Ligurien/Italien. – Nova Hedwigia, **21**: 137-191.

Brandenburger, W. (1972): Beiträge zur Pilzflora des Rheinlandes. 2. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Umgebung von Queckenberg. – Decheniana; **124**: 141-168.

©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

Brandenburger, W. (1972): Ein Beitrag zur Pilzflora von Schleswig-Holstein. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Umgebung von Heiligenhafen und Lütjenburg. – Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., **42**: 87-93.

Brandenburger, W. (1972): Mehltau-, Rost- und Brandpilze der Nordseeinsel Spiekeroog. – Decheniana, **125**: 229-248.

Brandenburger, W. & Steiner. M. (1972): Parasitische Pilze aus Afghanistan. – Decheniana, **125**: 165-188.

Brandenburger, W. & Poelt, J. (1971)*Puccinia gymnocarpi nov. spec.* – Nova Hedwigia, **21**: 893-897.

Brandenburger, W. (1971): Mehltau- und Brandpilze aus Ligurien/Italien. – Nova Hedwigia, **21**: 713-741.

Brandenburger, W. (1974): Beiträge zur Pilzflora von Tirol. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Umgebung von Berwang/Außerfern II. – Decheniana, **126**: 377-405.

Brandenburger, W. (1974): Hermann Küsel zum Gedenken. Mehltau-, Rost- und Brandpilze von Juist. – Abh. Naturw. Verein Bremen, **38**: 29-42.

Brandenburger, W. & Schwinn, F. J. (1974): Oberflächenstrukturen der Sporen des Antherenbrandes der Caryophyllaceen im Raster-Elektronenmikroskop. – Nova Hedwigia, **22**: 879-895.

Brandenburger, W. & Schwinn, F. J. (1975): Ein Beitrag zur Unterscheidung der mitteleuropäischen Arten aus dem Formenkreis der *Puccinia thesii* (Desv.) Chaillet. – Decheniana, **127**: 115-127.

Teppner, H., Gjaerum, H. G. & Brandenburger, W. (1977): Ein für Europa neuer Rostpilz, *Pucciniastrum brachybotrydis* (Uredinales), in Österreich gefunden. – Sydowia, **29:** 281-284.

Kranz, J. & Brandenburger, W. (1981): An amended host list of the rust parasite *Eudarluca caricis*. - Zeitschr. Pflanzenkrankh. u. Pflanzenschutz, **88**: 682-702.

Brandenburger, W. (1985): Parasitische Pilze an Gefäßpflanzen in Europa. – 1248 pp.; Stuttgart, New York (G. Fischer).

Brandenburger, W. (1994): Die Verbreitung der in den westlichen Ländern der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Rostpilze (Uredinales). Eine Bestandsaufnahme nach Literaturangaben. – Regensb. Mykol. Schr.; **3**: 231 pp.

Brandenburger, W. (1995). Ein Beitrag zur Pilzflora des Wallis. – Bull. Murithienne; **113**: 129-145.

Brandenburger, W. (1996): Ein Beitrag zur Pilzflora des Berner Oberlandes. – Mycologia Helvetica, **8**(1): 3-41.

Brandenburger, W.(1997): Beiträge zur Pilzflora Graubündens. I. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Lumnezia / Bündner Oberland. – Mycologia Helvetica, **9**(1): 39-70.

Brandenburger, W. (1997): Beiträge zur Pilzflora Graubündens. II. Mehltau-, Rost- und Brandpilze aus der Val Fenga Fimbertal. – Mycologia Helvetica, **9**(1): 71-77.

Brandenburger, W. & Hagedorn, G. (2006): Zur Verbreitung von Peronosporales (inkl. Albugo, ohne Phytophthora) in Deutschland. – Mitt. Biol. Bundesanstalt f. Land- u. Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, Heft 405.

Brandenburger, W. & Hagedorn, G. (2006): Zur Verbreitung von Erysiphales (Echten Mehltaupilzen) in Deutschland. – Mitt. Biol. Bundesanstalt f. Land- u. Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, Heft 406.

Markus Scholler

Autor

Dr. Markus Scholler, Staatliches Museum für Naturkunde, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe, Germany; E-Mail: markus.scholler@smnk.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Scholler Markus

Artikel/Article: Nachruf auf Dr. Wolfgang Brandenburger (1929-2005) 133-136